

## Pressemitteilung

### **Nur faire Freihandelsabkommen nützen**

#### **Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart zum Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung**

Stuttgart, 1. September 2015. Anlässlich des Weltgebetstags für die Bewahrung der Schöpfung, den die christlichen Kirchen Anfang September begehen und zu dem vor wenigen Wochen ausdrücklich auch Papst Franziskus eingeladen hat, ruft Diözesanratssprecher Johannes Warmbrunn zu einer verantwortungsvollen Ausarbeitung der geplanten Freihandelsabkommen TTIP und CETA auf. Solche Verträge zwischen der EU und den USA bzw. Kanada wirkten sich weit über den Handel zwischen diesen Ländern im engen Sinn aus. „Nicht beteiligte Länder sind von den Auswirkungen der Freihandelsabkommen ebenso tangiert wie die weltweite Gestaltung von Umweltstandards“, betonte Warmbrunn.

Die westlichen Staaten dürften bei allen eigenen wirtschaftlichen Problemlagen nicht versuchen, ihren Wohlstand auf dem Rücken der armen Länder auszubauen. „Wer über die teilweise Jahrzehnte zurückliegenden Ursachen der Flüchtlingsströme nachdenkt, weiß, dass wir uns neu orientieren müssen“, sagte Warmbrunn. Dass arme Länder noch mehr ins Abseits gerieten, sei unter allen Umständen zu verhindern. „Jetzt ist die Zeit, mit den Verträgen den Handel weltweit gerechter und nachhaltig zu gestalten. Diese Zeit ist begrenzt“, mahnte Warmbrunn mit Blick auf die Verantwortung der Politiker im Bundestag, in der EU und auf dem nordamerikanischen Kontinent. Durch eine klare Vertragsgestaltung sei außerdem zu verhindern, dass ausländische Unternehmen aus angeblichen wirtschaftlichen Nachteilen auf Grund europäischer Umwelt- und Sozialstandards Profit schlagen könnten, indem sie Schadensersatz bei Schiedsgerichten einklagten.

Gerade die Christen seien aufgerufen, wachsam die Politikgestaltung mitzuverfolgen und wo immer möglich ihren Einfluss zugunsten einer gerechten Welt geltend zu machen. „Gott hat jedem Menschen die gleiche Würde geschenkt. Deshalb ist die Bewahrung der Schöpfung mit der Frage der Gerechtigkeit untrennbar verbunden.“

Warmbrunn verwies auf eine öffentliche Erklärung des Diözesanrats vom März dieses Jahres, in der es heißt: „Wir erwarten, dass diese Handelsabkommen sich an einer gerechten und nachhaltigen Wirtschaftsordnung orientieren. Der Schutz der Verbraucher und der Schöpfung muss gewährleistet werden. Er steht über den Interessen von Unternehmen.“

Seit dem Zweiten Ökumenischen Kirchentag 2010 begeht die Gemeinschaft der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK) am ersten Freitag im September den Ökumenischen Tag der Schöpfung. Die gemeinsam vereinbarte Schöpfungszeit vom 1. September bis zum 4. Oktober (Fest des heiligen Franziskus von Assisi) ermöglicht den Regionen und Kirchengemeinden den Schöpfungstag vielfältig zu gestalten. Im Zusammenhang mit seiner Enzyklika „Laudato si“ hatte Papst Franziskus am 6. August dazu aufgefordert, in der römisch-katholischen Kirche zukünftig am 1. September den Weltgebetstag für die Bewahrung der Schöpfung zu feiern, wie es in manchen orthodoxen Kirchen Tradition ist.

*Anhang: Wortlaut der Positionierung des Diözesanrats „Faire Handelsverträge statt unfaire Freihandelsabkommen“ vom 7. März 2015*

---

Der **Diözesanrat Rottenburg-Stuttgart** ist das oberste gewählte Priester- und Laiengremium der Diözese.

- Als Pastoralrat berät er den Bischof in sämtlichen Angelegenheiten des kirchlichen Lebens in der Diözese.
- Als Katholikenrat vertritt er das Kirchenvolk in diesem Gebiet.
- Als Kirchensteuervertretung beschließt er den Haushalt der Diözese Rottenburg-Stuttgart.